Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 1. **Freitag den 3. Januar** **1862.**

Neujahrs-Wünsche.

Nach alter Manier neuaufgelegt.

Ich wünschte heut vor einem Jahr
Wie man zu wünschen pflegt;
Doch Wenig wurde davon wahr
So gut's auch angelegt.
Trotz all'dem aber fahr ich fort,
Und wünsche abermals
Den schlechten Leuten hier und dort
Den Strick gleich an den Hals!

Den Guten wünsch' ich Gutes nur
Ein Jährlein voller Freud',
Dem Fuhrmann immer frische Schnur,
Den Gerbern viele Häut;
Und jedem wackern Handelsmann
Viel Kundschaft in sein Haus,
Daß gut' Gewicht er geben kann,
Sonst bleiben Käufer aus.

Ich wünsch' dem Jäger eine Büchs
Von Hirsch- und Rehe-Schweiß!
Er treffe Alles: Haasen, Füchs' —
Nur schieß' er keine Gais!
Auch jag' er nur in dem Revier,
Das ihm bedeutet ist;
Er bete mehr aus dem Brevier
Und sey kein schlechter Christ!

Den schlimmen Weibern dunkle Nacht,
Den andern aber Licht,
Weil dieses sie noch ehrlich macht,
Sonst wüßte man's oft nicht!
Den Küfern Aufsicht bei dem Wein,
Den Trinkern Maaß und Ziel,
Den Metzgern Fleisch und wenig Bein,
Den Commis bessern Styl!

Den Brauern Zeug zu gutem Bier
Den Brunnen weit davon;
Dem Wucherer für seine Gier
Den lüderlichsten Sohn!
Dem Schreiner einen Hobelbank,
Dem Kranken ein Klystier,
Dem schlechten Freund des Teufelsdank
Dem Supplikanten Schmier!

Den Wirth und Bäckern Ehrlichkeit
Den Müllern aber auch;
Den Bauern Höfe und Getreid
Dem Schornsteinfeger Rauch!
Dem Schmied und Schlosser Eisenwaar,
Dem Narren eine Kapp,
Und Mondschein jedem Liebespaar,
Dem Maler eine Mapp'!

Den Wählern wünsch' ich Festigkeit
Zur nächsten Landstandswahl;
Und jeder Partei Offenheit
Und Dem die meiste Zahl,
Der ehrlich denkt und offen spricht,
Der keinen Rückhalt kennt;
Der nicht mit Staat und Kirche bricht
Und stolz als deutsch sich nennt!!!

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die im Amtsbl. Nr. 99 und 101 von 1861 einverlangten Berichte, die Bestellung der Armenblätter und die Wirkungen des Verehelichungs-Gesetzes betr., noch nicht erstattet haben, werden hiedurch an deren umgehende Einsendung bei Vermeidung eines Wartboten erinnert.

Backnang, den 2. Januar 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Steinlieferungs-Akkord.

Ueber Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Großaspach gegen Marbach und Fürstenhof wird eine nochmalige öffentliche Abstreichsverhandlung am

Mittwoch den 8. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Großaspach stattfinden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Königl. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg.
Döring.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des † Adam Klett, Bürger und Bauer von hier, kommt auf den Antrag der Erben die hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 18. Januar 1862,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

	18,2	Rth.	ein einstockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit geschliertem Keller unten im Ort,
	41,4	Ruth.	Gemüse- und Baumgarten beim Haus,
2/8 Mrg.	8,4	Ruth.	Acker im Buchwäldle
	45,6	„	Wiesen daselbst,
2/8 „	0,1	„	Acker im Kaltenstrieth,
1/8 „	47,3	„	„ im Mauzenacker,
4/8 „	5,8	„	„ allda,
5/8 „	23,4	„	„ in der Reute,
1 2/8 „	36,1	„	Wiesen und Baumgarten im Buchwäldle
2/8 Mrg.	33,8	Rth.	Wiesen und Baumgarten allda,
5/8 „	38,6	„	Wiesen allda,
1/8 „	45,2	„	Wiesen allda,
1 5/8 „	23,5	„	Nadelwald in der Reute,
7/8 „	1,0	„	Wiesen im Voggenhof,
1 „	10,0	„	Acker im Mühlefeld,
7 7/8 Mrg.	24,4	Ruth.	

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Dezember 1861.

Schultheißenamt.
Schlientz.

Oppenweiler.

Brenn- und Stammholz-Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung

am Montag und Dienstag den 13. und 14. Januar d. J.

40 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
5 „ eichene deßgl.
3 „ Mischling-Prügel,
15,000 buchene und Mischling-Wellen;

am Mittwoch den 15. Januar d. J.

1 Arlesbeerstamm von 20 Zoll Durchmesser,
180 eichene, hagbuchene und rothbuchene Stämme.

Die Eichenstämme sind 8 bis 32 Fuß lang und halten einen Durchmesser von 8 bis 30 Zoll.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr auf dem Platze. Zusammenkunft auf dem neuplanirten Wege nächst der Steinbacher Kelter. Abfuhrweg gut.

Am 1. Januar 1861.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

Privat-Anzeigen.

Backnang Unterzeichneter hat nächsten Sonntag und darauffolgenden Festtag den **Bretzelnbacktag,** wozu er freundlichst einladet.

Bäcker J. Groß.

Backnang.

Montag den 30. Dezember ist dem Unterzeichneten ein

Hund

abhanden gekommen, derselbe ist Spitzerbastard von schwarzer Farbe mit gelb und weißer Auszeichnung, geht auf den Ruf „Caro". Der gegenwärtige Besitzer wolle denselben gegen Ersatzkosten abgeben.

Den 2. Januar 1862.

Joh. Christ. Breuninger,
Rothgerber.

Ein auswärts Wohnender sucht in Backnang 1 oder 2

Mitleser zum Merkur,

und sichert namhaften Beitrag zu. Näheres bei der Redaktion.

Eine junge kräftige Person sucht eine Stelle als Amme. Wer, sagt

die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Bierbrauer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle.

Wer, sagt die Redaktion.

Neujahrslied.

Das alte Jahr vergangen ist,
Das neue Jahr beginnt.
Wir danken Gott zu dieser Frist,
Wohl uns, daß wir noch sind!
Wir sehn auf's alte Jahr zurück
Und haben neuen Muth:
Ein neues Jahr, ein neues Glück!
Die Zeit ist immer gut.

Ja, keine Zeit war jemals schlecht!
In jeder lebet fort
Gefühl für Wahrheit, Ehr' und Recht
Und für ein freies Wort.
Hinweg mit allem Weh und Ach!
Hinweg mit allem Leid!
Wir selbst sind Glück und Ungemach,
Wir selber sind die Zeit!

Und machen wir uns froh und gut,
Ist froh und gut die Zeit,
Und gibt uns Kraft und frohen Muth
Bei jedem neuen Leid.
Und was einmal die Zeit gebracht,
Das nimmt sie wieder hin —
Drum haben wir bei Tag und Nacht
Auch immer frohen Sinn.

Und weil die Zeit nur vorwärts will,
So schreiten vorwärts wir.
Die Zeit gebeut, nie stehn wir still,
Wir schreiten fort mit ihr.
Ein neues Jahr, ein neues Glück!
Wir ziehen froh hinein.
Dann: vorwärts, vorwärts, nie zurück!
Soll uns're Losung seyn.

Hofmann von Fallersleben.

Tages-Ereignisse.

— Winnenden, 31. Dez. Das scheidende Jahr war in unserem Bezirke noch durch zwei schwere Unglücksfälle bezeichnet. Vor einigen Wochen wollte in Nellmersbach ein etwa 17jähriger Bursche eine geladene Flinte, die er im Backofen versteckt hatte, am Schafte herausziehen, wobei sie sich entlud und den Burschen so schwer im Unterleib verletzte, daß er nach wenigen Tagen starb. Der zweite schwerere Unglücksfall, der sich gestern ereignete, betraf vier Familienväter von Birkmannsweiler, Brezenaker und Oppelsbohm. Diese, in einem hofkammerlichen Walde mit Holzfällen beschäftigt, wurden von den Aesten eines fallenden Baumes erfaßt und zu Boden geschlagen. Da es keine Möglichkeit war, sie unter den Aesten des Baumes hervorzuziehen, mußten die Unglücklichen in ihrer qualvollen Lage so lange verharren, bis ihre Kameraden die Aeste abgesägt hatten. Einer, der am Kopfe und auf der Brust schwer verletzt war

und den Schenkelhals gebrochen hatte, ist heute Nacht gestorben; von den Uebrigen sind zwei, deren einer einen gefährlichen Oberarmbruch, der andere Erschütterung des Gehirns und Magens erlitten hat, nicht außer Gefahr; der vierte hat außer einer Kopfwunde einen Bruch des Wadenbeins und wird wohl ohne nachtheilige Folgen wegkommen.

— Cannstatt, 29. Dez. Die lustigen, duftigen Weihnachtskerzen sind erloschen, — wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Was wird es bringen? Freuden und Leiden, Liebe und Haß, erfüllte Hoffnungen und getäuschte Erwartungen, Leben und Tod. — Der Neckar ist seit einigen Tagen stellenweise zugefroren; es tummeln sich schon zahlreiche Schlittschuhläufer.

— Konstanz, 31. Dez. Zum Schlusse des Jahres habe ich noch von einem Unglücksfalle zu berichten, welcher sich vorgestern Nacht 10 Uhr im Hafen zu Ludwigshafen ereignete. Ein Heizer eines dort liegenden Dampfers wollte aufs Schiff gehen verfehlte aber die Treppe, fiel in den See und ertrank.

— Gotha im Dez. Hier kursirt nach öffentlichen Blättern, und nicht blos unter dem niederen Volk, das Gerücht, Prinz Albert sey von katholischen „Pfaffen" vergiftet worden, weil er sich der Katholisirung der Königlichen Kinder widersetzt habe. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, es sey dieses Gerücht, das noch thörichter ist, als das vor einiger Zeit verbreitete von der Bekehrung der Herzogin von Kent und der Königin Viktoria zum Katholizismus, wodurch letztere vom Throne ausgeschlossen würde, von hochgestellten irdischen Geistlichen ausgesprengt worden.

— Kassel, 30. Dez. Nachmittags wurden Haussuchungen bei einer großen Anzahl hiesiger Bürger nach der bekannten Adresse an den Kurfürsten, welche sich für Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ausspricht, vorgenommen.

— Berlin, 28. Dez. Die preußische Staatsschuld stieg in den letzten 12 Jahren von 140 auf 280 Millionen, hat sich also verdoppelt. Wird die Militärreform durchgeführt, so entsteht ein jährliches Deficit von 4 bis 9 Millionen.

— Kladderadatsch gibt sein Büllettin über die preußische Ministerkrisis aus. Es lautet: „Kleine Kinder haben die Frieseln, unsere Minister haben die Krieseln; daß erste Zeichen der Genesung wird seyn, wenn sie sich — heydten."

— In München müssen gegenwärtig von einem Hausmiethezins von 700 fl. von dem Miether 24 Krothlr. Armengeld bezahlt werden.

— München, 27. Dez. Auch von Seiten der bayerischen Kriegsverwaltung sind in den letzten 2 Monaten viele Tausende ältere Gewehre und Säbel verkauft worden, und zwar an hiesige und auswärtige Handlungshäuser, von welchen diese Waffen nach Amerika gesendet werden.

— Zum Schluß des Jahres lassen die Dänen wieder von sich hören. Ihre Minister haben in geheimer Sitzung in Sachsen Holsteins eine Antwort an die deutschen Großmächte entworfen, die außerordentlich derben und groben Zügen geschrieben seyn soll. Zu andern Zeiten wäre das für Deutschland faß erwünscht und eine Hoffnung; jetzt aber — seht nur nach Oesterreich und Preußen! — jetzt wird die grobe dänische Antwort in dieselbe große Tasche gesteckt werden, wo schon so viele liegen. Ueberdem kennt man die Hand, welche den Dänen die Feder geführt hat.

— Nach den Berichten dänischer Blätter fürchtet man auf Island Hungersnoth, weil im letzten Sommer die Fischerei schlechte Resultate geliefert hat.

— Schleswig-Holstein, 20. Dez. Die Ausschiffung von Kriegsmaterial aus den Arsenalen zu Kopenhagen und Nyborg nach der Halbinsel dauert fort. Neulich sind mehrere Fahrzeuge von der Hauptstadt bei Sonderburg mit einer bedeutenden Anzahl von Kanonen, Lafetten, gezogenen Gewehren 2c. angekommen. Es werden in den nächsten Tagen noch andere Schiffe mit ähnlicher Ladung erwartet.

— Schleswig-Holstein. Flensburg, 24. Dez. Es sind wieder sechs Schiffe mit Kriegsmaterial (Kanonen, Kugeln, Bomben, Kartätschen 2c.) von Kopenhagen angekommen, die bei der englischen Brücke löschen. Drei Schiffe mit ähnlichen Ladungen werden in den nächsten Tagen erwartet. Die Sachen gehen sogleich mit der Eisenbahn weiter nach Süden. Von den Arsenalen in Kopenhagen, Nyborg und Korsör werden fortwährend ganz schwere Geschütze nach Friedericia und Sonderburg gebracht.

— Kopenhagen, 28. Dez. Wie die Berling'sche Zeitung mittheilt, hat das Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg unterm 24. Dez. folgende Bekanntmachung erlassen: „In Folge allerhöchster Resolution vom 23. Dez. wird das Einsammeln von Geldbeiträgen für die sogenannte deutsche Flotte im Herzogthum Holstein verboten. Indem solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich die Polizeibehörden aufgefordert, über die Befolgung vorstehenden Verbotes zu wachen."

— Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgefundenen Prämienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden die Nummern 30,628, 144,272, 197,643, 214,259, 214,298, 222,461, 240,100, 275,271, 335,732, 363,725 jede mit 1000 fl. gezogen.

— Bern, 31. Dez. Der österreichische Gesandte hat dem Bundesrathe die Note Oesterreichs an das Cabinet in Washington mitgetheilt, worin Oesterreich die Auslieferung der Gefangenen empfiehlt.

— Bern, 31. Dez. Eine umfangreiche französische Note wegen des Dappenthals hält die französische Ansicht, daß keine Gebietsverletzung geschehen sey, fest und lehnt das Satisfaktionsbegehren ab.

— New-York, 17. Dez. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Washington, welche konstatirt, daß das Cabinet in mehrstündiger Berathung die Streitfrage mit England mit Festigkeit und Kälte diskutirte und schließlich den Beschluß faßte: Mason und Slidell niemals herauszugeben.

— New-York, 16. Dez. Die Aufregung, die an der Börse in Folge der gestern aus England eingetroffenen Nachrichten herrscht, übersteigt jede Beschreibung. Eine bedeutende Preissteigerung hat in Salpeter stattgefunden; Kaffee, Thee wird aus den öffentlichen Versteigerungen zurückgezogen. Der Wechselkours auf London ist auf 110 gestiegen, und die amerikanischen Fonds sind um 4 bis 8 Prozent gefallen.

— New-York, 18. Dez. Die Rebellen in Kentucky triumphiren über die Aussicht eines Krieges mit England. Die Unionisten schreien: Krieg, keine Entschuldigung.

— Paris, 29. Dez. Die Antwort Amerikas wird nicht vor 6. Januar in London erwartet.

— Herr, segne den Weinstock! beten in Jena die Geistlichen in der Kirche; Allah! bessere die Course! müssen die Geistlichen in Konstantinopel beten. — In Neapel verkündigen sie von den Kanzeln, daß der Vesuv ein Anhänger Franz II. sey, er werde vor Zorn rauchen und speien, so lange der rechtmäßige König in der Verbannung lebe. —

— Lissabon, 29. Dez. Auch der Herzog von Beja (der jüngere Bruder des Königs, geboren am 16. März 1842) ist vorgestern Abends 8 Uhr gestorben. Der Leichenbefund ergab Typhus.

— Paris, 28. Dez. Man schreibt der Patrie aus Turin vom 25.: Die amerikanischen Fahrzeuge beeilen sich Genua, Livorno und Marseille mit halber und selbst Viertels-Ladung zu verlassen, um vor der Kriegserklärung aus dem mittelländ. Meer hinauszukommen. Gewöhnlich läßt man nach der Kriegserklärung den Schiffen die nöthige Zeit ihre resp. Häfen zu erreichen; aber die Amerikaner glauben, daß Großbritanien keine Frist bewilligen werde. Die Abfahrt der Flotte von Malta nach Gibraltar scheint in der That ihre Befürchtungen zu rechtfertigen.

— Neapel, 21. Dez. Die Briefe Garibaldi's an die Comites oder an seine politischen Freunde, welche gewöhnlich hier veröffentlicht werden, schlagen plötzlich einen sehr entschiedenen Ton an, und stellen alle den Krieg in nahe Aussicht. Die krampfhaften Bemühungen, die Armee auf einen achtunggebietenden Stand zu bringen, beweisen, daß auch die Regierung glaubt, sich zu dem bevorstehenden Kampfe rüsten zu müssen. Die im Ausland lebenden Garibaldiner sind zurückberufen, und den noch mit Halbsold im Dienste stehenden garibaldinischen Offizieren darf kein Urlaub mehr ertheilt werden. Dießmal soll also wirklich die lang versprochene Formirung der Freiwilligendivisionen in Angriff genommen werden. Die so dringend nothwendige Verstärkung der Armee hängt hauptsächlich von dem Erfolg der begonnenen Aushebung ab. In den südlichen Provinzen wird derselbe allem Anschein nach kein günstiger seyn. Man kann annehmen, daß zwei Drittel der Dienstpflichtigen den Versuch machen, sich durch die Flucht dem Militärdienst zu entziehen.

— Mailand, 28. Dez. In Mailand beschäftigt man sich mit der Gründung einer großen Gesellschaft für die Verbesserung der ital. Pferderasse, und alle Hauptorte Italiens werden zur Betheiligung eingeladen. Die schon seit Jahren bestehenden Gesellschaften für Pferderennen mit Preisen in Turin, Mailand, Bologna und Florenz verbinden sich zu diesem Zwecke, um die erste Grundlage der Gesellschaft zu bilden. Es werden Wettrennen mit großen Prämien, Pferdeausstellungen und Märkte in ausgedehntem Maßstabe zu diesem Zwecke eingeführt werden.

— Warschau, 22. Dez. Aus der Provinz gehen uns traurige Nachrichten zu. Ueberall Verhaftungen und Verurtheilungen von jungen Leuten nach den sibirischen Sträflings-Regimentern. Neun jüdische junge Leute, darunter fünf Akademiker, sind zur Absendung in besagte Sträflings-Regimenter verurtheilt worden, „weil sie am Kosciuszko-Tag in den Kirchen gewesen." Das Kriegsgericht geht vom Grundsatze aus, daß, da Juden doch in die Kirche nicht hinein gehören, so kann ihr Hinkommen nur als Demonstration betrachet werden!! — In Kowno ist vorige Woche am Gymnasium ein neuer Inspektor ernannt worden, welcher sein Amt mit einer Rede an die Schüler antrat, in der er ihnen alle möglichen Schimpfnamen beilegte und mit Prügeldrohungen schloß. Die Schüler beschlossen, nicht mehr das Gymnasium zu besuchen, bis dieser Inspektor abgesetzt seyn wird. Kurator und Gouverneur schritten ein, viele junge Leute wurden verhaftet, einige junge Geistliche, der Aufwiegelung beschuldigt, wurden, unter Anwendung einer Militär-Abtheilung verschickt; es half aber Alles nicht, und der Inspektor sah sich genöthigt, abzutreten, worauf die Schüler wieder nach dem Gymnasium kamen.— Diese Nacht wurde die geheime Druckerei entdeckt, welche trotz dem Kriegszustande nicht aufhörte, das (übrigens fade und zwecklose) Blatt „Straznica" allwöchentlich geheim zu drucken und zu verbreiten.

— (Mittel gegen den Magenkrampf.) Als solches empfiehlt Dr. Gall in Trier aus eigener Erfahruug (nachdem er 36 Jahre von diesem Uebel ungemein viel gelitten und alle ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben), bei jedem Krampfanfall eine Messerspitze bis einen Theelöffel voll gepulvertes doppelt kohlensaures Natron (einer der beiden Bestandtheile des bekannten Brausepulvers) mit Wasser zu verschlucken. Dr. Gall versichert, daß dieses Mittel, selbst im Uebermaß gebraucht, keine schädliche Wirkung hervorbringe, und wenn es auch das Leiden nicht für immer zu heilen vermöge, doch zeitig genommen, den Krampf nicht zum Ausbruch kommen lasse und den Schmerz augenblicklich lindere.

Lob des Weins.

Ei, du edler Rebensaft,
Du gibst mir Sommer und Winter Kraft;
Gleichwie der Bawr im zwillchenen Kittel.
Du tragest die Kranken in Spittel.
Selig ist, der dich umbhackt,
Selig ist, der dich abzwackt,
Selig ist, der dich einschenkt,
Noch viel seliger, der dich austrinkt.
Unselig ist der Schelm allein,
Der die Maaß will machen klein.

Logogryph.

1. 2. 3. 4. 5. 6.
Gesucht werd' ich von Allen, die das Neuste lieben;
1. 2. 3. 4.
Stets wechselnd bin ich doch stets Herr der Welt geblieben.
5. 2. 1.
Von allen Städten bin ich wohl am Ruhm die erste;
6. 4. 5. 2.
Ich war's, der einst als Kaiser diese Stadt beherrschte.
4. 6. 2. 5. 1.
Ich nenne euch, was das Gewöhnigliche übersteigt;
6. 2. 5. 1.
Mit mir bezeichnet man die Regel, der das Uebermaß sich beugt.
6. 2. 5. 3.
Ich bin der Name einer Gegend, die als kalt verrufen ist;
2. 3. 4. 5.
Ein deutscher Fluß bin ich, der just in diese Gegend fließt.
2. 3. 4.
In mir ertönt des ernsten Sängers heil'ges Lied;
3. 2. 1.
Zu Heiligkeit und Ernst weck ich auch das Gemüth.
2. 1. 4. 6.
Die Zukunft zeig ich an, sie sey schlecht oder gut;
3. 2. 5. 6.
Vor meinem Stiche, der verletzt, ist jeder auf der Hut.
2. 3. 4. 1.
Ich bin das Leben, das der Schöpfer einst dem Menschen gab;
1. 2. 3. 4. 5.
Mich aber findest du bei Todten und im Grab.
2. 1. 4. 5.
Ein Name bin ich, den ein Pascha trägt im Orient;
4. 3. 2. 1.
Ein orientalisch Volk bin ich, mit dem es längst zu End.

Nachtisch.

— (Die drei Antworten.) Der vorige König von *** hatte gern lange Soldaten, aber er liebte keine Franzosen. Einst hatte doch ein Oberst einen Franzosen, der außerordentlich groß und sehr wohl gewachsen war, angeworben. Gegen die Revue lehrte er den Kerl drei kurze deutsche Antworten auf die drei gewöhnlichen Fragen des Königs: Wie alt bist du? Wie lange dienst du? Wie bekommst du deine Löhnung? Unglücklicherweise fragte dießmal der König außer der Ordnung; daß also die Antworten folgendermaaßen fielen: Wie lange dienst du? Zwanzig Jahr. — Wie alt bist du? — Ein Jahr. — Kerl plagt dich der Teufel? — Richtig! —

— Ein Bauer trug ein junges Zickelchen zu Markte. Eine Jungfer wollte es kaufen, fragte aber, warum es noch keine Hörner hätte? Der Bauer antwortete: weil es noch unverheirathet ist.

Samstag **Waldhorn**

Backnang. Naturalienpreise vom 31. Dez. 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	—	—	6	54	—	—
„ Dinkel	5	3	4	58	4	54
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	30	3	24	3	15
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 28. Dezember 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	40	6	23	6	—
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	5	24	5	24	5	24
„ Gemischt . .	5	32	5	20	5	18
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	57	3	30	3	29
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpeeise vom 31. Dez. 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . . .	6	40	6	36	6	34
„ Korn	—	—	—	-	—	—
„ Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	4	12	4	11	4	9
„ Dinkel . . .	4	53	4	46	4	40
„ Haber	3	36	3	35	3	32

Goldkurs.

Frankfurt, den 28. Dezember 1861.

Pistolen	9 fl.	35—36 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	54½ - 55½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl.	40—41 kr.
Randdukaten . .	5 fl.	30½—31½ kr.
20 Frankenstücke .	9 fl.	17½—18½ kr.
Engl. Souverains	11 fl.	42—46 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint die nächste Nr. am Mittwoch.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 4. **Dienstag den 14. Januar** **1862.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 2 des Staatsanzeigers für Württemberg (Murrthalbote Nr. 3) erlassenen Aufruf des K. Kriegsministeriums an solche Exkapitulanten, welche für Rekruten der dießjährigen Aushebung einstehen wollen, haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß die ärztliche Visitation der Einsteher beim 5. Infanterie-Regimente in Ulm am

Samstag den 1. Februar d. J.

stattfinden werde, und daß diejenigen, welche sich zum Einstehen anmelden wollen, versehen mit Tauf- oder Geburtsscheinen, und den in §. 160. Punkt 2 und 3 der Vollziehungs-Instruktion zum Kriegsdienstgesetze genau vorgeschriebenen Zeugnissen am genannten Tage Mittags 12 Uhr in Ulm bei ihren Kompagnien sich zu melden haben.

Exkapitulanten mit dem Abschiedszeugniß „ziemlich gut" oder noch geringerem Abschiedsprädikate werden bei dem Regimente nicht als Einsteher angenommen.

Backnang, den 11. Januar 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Montag den 20. Januar, Morgens 9 Uhr, kommen in dem Reinigungshieb im Staatswald Bühl beim Eschelhof zum Verkauf:

550 Stück birkene Wellen, aus welchen Reifstängchen, Kübelstäbe und Besenreis genutzt werden können,
1775 Stück aspene und sallene Wellen, welche Kübelstäbe und Bohnenstecken enthalten und da solche in langen Wellen aufgebunden sind, sich zu Faschinen zum Einbauen von Bachufern eignen,
25 Stück Nadelholzwellen.

Sammelplatz auf dem Eschelhof.

Reichenberg, den 11. Januar 1862.

Königl. Revierförsterei.
Calwer.

Bau-Akkorde.

Nachstehende Bauwesen an Staatsstraßen

werden in öffentlicher Abstreichsverhandlung verakkordirt, und zwar:

am Freitag den 17. Jan. 1862, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach die Herstellung eines neuen Oberbaues auf dem hölzernen Brückchen bei Nr. 4 der Markung Dauernberg, veranschlagt zu 227 fl. 46 kr.

Am Samstag den 18. Januar 1862, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt die Erbauung von den Deckeldohlen auf der Markung Murrhardt zwischen Nr. 7—8, 60—61 und 77—78 gegen Fornsbach, veranschlagt zu 192 fl. 23 kr., sodann Reparatur der Doppeldohle bei Nr. 8 der Markung Fornsbach, veranschlagt zu 68 fl. 40 kr.

Zu diesen Verhandlungen werden tüchtige Meister eingeladen.

Königl. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg.
Döring.